Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 302. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Montag, 8. November 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang

Zentrums-Partei.

Am Dienstag, dem 9. November, abends punkt 8½ Uhr, findet im Saale **„Zum großen Kurfürsten"** eine

Große öffentliche Volksversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Die Reichsfinanzreform von 1909. Referent Herr Reichstagsabgeordneter **Giesberts.**
2. Die neuesten Ereignisse auf dem Gebiete der **Schulpolitik.**

Wir erwarten, daß unsere Parteiangehörigen aus Stadt und Land **vollzählig** zu dieser Versammlung erscheinen.

Der Vorstand der Zentrums-Partei zu Bocholt.

Deutsches Reich.

Unglaubliche Pädagogik.

Die „Hannov. Volksztg." veröffentlicht eine Schularbeit, die den Untersekundanern eines in der letzten Zeit vielgenannten Gymnasiums zum Uebersetzen vom Deutschen ins Lateinische diktiert worden sei. Hier der Wortlaut:

„Teuerste Paula! Da es den Anschein hat, daß jener dumme Mensch Deine Freundschaft nicht mehr sucht, ich ihn aber schon lange wegen des Umganges, den er mit Dir pflog, beneide, so will ich versuchen — verzeih' bitte meine Kühnheit — Dich für mich zu gewinnen. Als Du neulich schwer erkrankt warst, und Du Gefahr liefst, von der Krankheit dahingerafft zu werden, habe ich mir selbst geschworen, Hand an mich selbst zu legen und Dir im Tode nachzufolgen. Da mir keine Gelegenheit geboten ist, Dich zu sehen, und ein Anlaß mit Dir freundschaftlich zu verkehren, von höchstem Interesse für mich ist, so nehme ich meine Zuflucht zu diesem Brief, wodurch ich Dich bitte, morgen gegen Abend mit Deiner Freundin in unsern Garten zu kommen. Willfahre meinem Wunsche, denn wir werden Aepfel essen, keinerlei Früchte werden geschont werden, kurz, für alles, was wir nötig haben habe ich bestens gesorgt. Zwinge mich nicht, indem Du über mein treues Herz schlüpfst, Selbstmord zu üben."

Die „Hannov. Volksztg." nennt nicht nur das Gymnasium, sondern auch den Oberlehrer, der diese grausame pädagogische Kunstleistung zutage gefördert haben soll. Es ist kaum zu glauben, daß der Fall sich wirklich ereignet hat.

Dernburg über Deutsch Südafrika.

Das englische Blatt Daily Chronicle veröffentlicht ein drei Spalten langes Interview mit dem Staatssekretär Dernburg. Dieser erklärte, er setze großes Vertrauen in die Zukunft Südafrikas, sowohl Deutsch- wie Britisch-Südafrikas; den meisten Eindruck habe auf ihn während der Reise die Größe gemacht, zu der ganz Südafrika unter dem Einfluß Cecil Rhodes gelangt sei. Er (Dernburg) habe die Ueberzeugung, daß auch Wasser in Deutsch-Südwestafrika zu beschaffen sei. Nur dieses sei notwendig für eine gedeihliche Entwickelung des Landes. Diamanten seien genug vorhanden; eine Schwierigkeit sei, daß deren vielleicht zu viel sein möchten. Sodann aeußerte Staatssekretär Dernburg sich über die Ergebnisse seiner Studien über den Baumwollanbau in den Vereinigten Staaten und über die Lage der Schwarzen.

§ Berlin, 5. Nov. Der Kaiser beabsichtigt, wie berichtet wird, auf der Rückreise von den Jagden in Donaueschingen dem Fürsten Wilh. von Hohenzollern auf dessen Schloß Sigmaringen einen kurzen Besuch abzustatten. Nach den bisherigen Dispositionen erfolgt die Ankunft des Monarchen am 22 ds. Mts. mittags, die Weiterreise am gleichen Tage abends.

§ Halle, 5. Nov. Bei der heutigen Wahlmännerwahl wurden nur freisinnige Wahlmänner gewählt, so daß die Wahl des Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei, Oberbahnassistenten Delius, außer Frage steht.

§ Karlsruhe, 4 Nov. Der badische Landtag soll am 23. November eröffnet werden. Als bemerkenswert wird hervorgehoben, daß die Eröffnung nicht durch den Großherzog persönlich, sondern durch den Staatsminister Freiherrn von Dusch stattfinden werde. Man könnte es menschlich ja verstehen, wenn der Großherzog kein Verlangen trüge, den „staatserhaltenden" Liberalen, die sich eben bei den Wahlen dem Umsturz verbrüdert haben, gegenüber zu treten.

§ Breslau, 5. Nov. Der Oberpräsident Staatsminister Graf Zedlitz-Trützschler bestätigt in der Breslauer Zeitung, daß er sein Abschiedsgesuch zum Jahresschluß eingereicht habe.

§ Meiningen, 5. Nov. Zur Hochzeit des Großherzogs von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Feodora von Meiningen, die im Meininger Residenzschloß am 4. Januar stattfindet, wurde auch Kaiser Wilhelm eingeladen. Das wird das erste Mal nach seinem Regierungsantritt sein, daß der Kaiser mit dem Herzog von Meiningen zusammentrifft. Bisher ist eine solche Begegnung

---

Versiegelte Lippen.

Roman von Reinhold Ortmann.

21 Nachdruck verboten.

Elftes Kapitel.

Rudolf von Rinckleben saß im Lesezimmer des Strandhotels, als ihm der Kellner meldete, daß eine Dame ihn zu sprechen wünsche. Er war keinen Augenblick darüber im ungewissen, daß es nur Dagmar sein könne, und eilte unverzüglich hinaus, wo sie ihn erwartete.

Das Wort der Begrüßung, mit dem er sie hatte anreden wollen, blieb ihm in der Kehle stecken beim Anblick der in einen langen Regenmantel gehüllten Mädchengestalt, die wie von äußerster Erschöpfung an dem Wandpfeiler lehnte.

„Verzeihen Sie, Herr Rechtsanwalt, daß ich Sie belästige," sagte sie leise. „Können Sie mir für wenige Augenblicke Gehör schenken?"

„Ich bin selbstverständlich ganz zu Ihrer Verfügung, mein gnädiges Fräulein," versicherte er in einem Tone, der sie an seiner Bereitwilligkeit nicht zweifeln lassen konnte. „Ich sehe, daß das Damenzimmer augenblicklich leer ist. Vielleicht haben Sie die Güte, hier einzutreten."

Sie ging vor ihm her mit müden, schwerfälligen Bewegungen. Dem Mitleid, das er mit ihr fühlte, mischte sich jetzt eine sehr empfindliche Regung der Reue bei.

Dagmar hatte sich auf einen Stuhl niedergelassen, den er ihr zugeschoben, und indem sie auf ihre müden, im Schoße liegenden Hände herabblickte, sagte sie, noch ehe er eine Frage an sie gerichtet hatte, mit hastiger, aber kaum vernehmlicher Stimme: „Ich habe meinen Stiefvater verlassen und weiß nicht, wohin ich mich wenden soll. Ich kenne hier niemand, dem ich mich anvertrauen dürfte, und ich bin auch ohne Mittel. Wären wir in Berlin oder in einer anderen Großstadt, so hätte ich ja etwas von meinen Schmucksachen verkaufen können, hier aber bin ich ganz ratlos. Ich würde Ihnen daher dankbar sein, wenn Sie mir zunächst irgend ein Unterkommen verschaffen und mir behilflich sein würden, morgen nach dem Festlande zu gelangen."

Rinckleben war auf nichts weniger vorbereitet gewesen als auf ein solches Ansinnen. Aber als ein wohlerzogener und taktvoller Mann fand er sofort die geeignete Form, sie zu beruhigen, ohne dabei ihr Zartgefühl zu verletzen. „Es macht mich glücklich, Ihnen einen so geringfügigen Dienst erweisen zu dürfen, mein gnädiges Fräulein," sagte er so leichthin, als ob er durchaus nichts Ungewöhnliches in ihrer Bitte gefunden hätte. „Wenn Sie gestatten, werde ich sogleich mit dem Geschäftsführer des Hotels Rücksprache nehmen, da Sie meiner Ansicht nach hier sehr gut aufgehoben sein werden. Das Schiff geht morgen erst gegen Mittag ab, und so werden wir noch Zeit genug haben, uns wegen Ihrer Abreise zu besprechen."

Dagmar dankte ihm nicht, aber als er sich erhob, um seiner Erklärung gemäß zu handeln, hielt sie ihn zurück. „Nur einen Augenblick noch! Sie haben nicht alles gehört, um was ich Sie bitten wollte. Es muß auch noch an diesem Abend ein Telegramm an Herrn Vollmar aufgegeben werden, aber ich fühle mich nicht imstande, es selbst zu tun. Würden Sie die Güte haben, ihm statt meiner zu telegraphieren?"

„Wenn Sie es für notwendig halten gewiß, mein Fräulein. Wollen Sie nur die Freundlichkeit haben, mir zu sagen, was ich ihm depeschieren soll."

Sie fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Es wurde ihr offenbar schwer, ihre Gedanken zusammenzuhalten. „Ich hatte ihm einen Brief geschrieben," sagte sie, „aber er ist leider vernichtet worden. Ich habe nicht die Kraft, ihn noch einmal zu schreiben."

„Glauben Sie nicht, daß es auch morgen noch früh genug wäre, ihm die Mitteilungen zugehen zu lassen, die Sie ihm machen wollen? Sie werden sich dann jedenfalls wohler und frischer fühlen."

Sie schüttelte entschieden den Kopf. „Nein, es muß heute noch sein, so bald wie irgend möglich. Es bedarf ja auch nur weniger Worte."

Rinckleben hatte sein Notizbuch aus der Tasche genommen. „Dann bitte ich, mir den Inhalt des Telegramms zu diktieren."

Mit einem verzweifelten, hilfeflehenden Blick richteten sich ihre Augen auf sein Gesicht. „Das ist es ja, daß ich nicht fähig bin, es in Worte zu fassen. Als Rechtsanwalt werden Sie gewiß die geeignete Form finden. Es handelt sich darum, Ihren Freund zu benachrichtigen, daß er in der Erbschaftsangelegenheit nichts unternehmen darf, und daß er nicht hierher zurückkehre, ehe er einen Brief von mir erhalten. Am besten freilich wäre es, wenn er aus dem Telegramm zugleich erfahren könnte, daß ich die Verlobung mit ihm aufzuheben wünsche."

„Dieses letztere wenigstens müssen Sie mir unter allen Umständen erlassen, mein Fräulein. Es ist weder für Vollmar noch für Sie etwas damit verloren, wenn Sie eine so folgenschwere Entschließung bis auf morgen verschieben."

„Meine Entschließung ist längst gefaßt, Herr Rechtsanwalt. Ich sagte Ihnen doch, daß ich es Herrn Vollmar bereits geschrieben hatte."

„So gestatten Sie mir, die zufällige Vernichtung dieses Briefes als einen Wink der Vorsehung zu betrachten, den ich nicht unberücksichtigt lassen möchte."

„Aber das andere werden Sie ihm doch unverzüglich telegraphieren?"

„Gewiß — noch in dieser Stunde, sobald ich darüber beruhigt bin, daß Sie hier zu Ihrer Zufriedenheit untergebracht sind."

Jetzt hinderte Dagmar ihn nicht mehr, hinauszugehen und sich mit dem Oberkellner ihretwegen zu verständigen. Der Mann mußte von Rinckleben wohl in geeigneter Weise instruiert worden sein, da er Dagmar gegenüber nicht die geringste Verwunderung über den Mangel irgendwelchen Gepäcks an den Tag legte, sie vielmehr mit ausgesuchter Zuvorkommenheit in ein hübsches Zimmer des ersten Stockwerks geleitete.

„Ich werde dem gnädigen Fräulein sogleich das Stubenmädchen schicken," sagte er, diskret auf der Schwelle stehen bleibend. „Die Eintragung in das Fremdenbuch hat ja Zeit bis morgen früh."

Dagmar hatte gar nicht gehört, was er gesagt hatte. Wie geistesabwesend stand sie mitten im Zimmer und ließ ihre Augen, die seltsam starr und ausdruckslos waren, von einer Stelle zur anderen schweifen. So fand sie auch noch das Stubenmädchen, das fünf Minuten später erschien, um sich nach ihren Wünschen zu erkundigen.

„Ich habe keine Wünsche. Ich will nur allein sein. Man darf niemand zu mir lassen — hören Sie, niemand!"

Verwundert zog sich das Mädchen zurück.

„Mit der ist es nicht ganz richtig," sagte sie zu dem Zimmerkellner, der ihr draußen begegnete. „Sie sieht aus, als wenn sie eine schwere Krankheit bekäme, oder als ob sie etwas Schreckliches auf dem Gewissen hätte."

Unterdessen ging Rinckleben mit sich zu Rate in welcher Form er sein gegebenes Versprechen einlösen sollte. Das Resultat dieses Nachdenkens war, daß er auf das Telegraphenamt ging, um Herbert Vollmar folgendes zu depeschieren: „Kehre unverzüglich hierher zurück, ohne in der bewußten Angelegenheit irgend etwas zu tun. Deine Anwesenheit hier ist dringend erforderlich. Rinckleben."

Dann machte er noch einen langen, einsamen Spaziergang am Strande, währenddessen sich seine Gedanken unausgesetzt mit dem schönen Mädchen beschäftigten, zu dessen Beschützer ihn der Zufall so unvermutet gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

mmer vermieden worden mit Rücksicht auf die morganatische Ehe, die Herzog Georg mit der Freiin von Hildburg geschlossen hat.

Ausland.

Griechenland.

Abdankung des Königs von Griechenland?

* **Wien**, 6. Nov. Die „Allg. Ztg." meldet aus Athen, daß der König von Griechenland wiederholt erklärt habe, es sei ihm ganz und gar unmöglich, länger auf dem Thron unter den gegebenen Umständen auszuharren. Er sei 63 Jahre alt und bedürfe der Ruhe. Er halte das Fortbestehen der Dynastie für ziemlich ausgeschlossen, besonders habe die Entfernung der Prinzen aus dem Heere die Stellung derselben zu sehr untergraben.

England.

Der Besuch des Königs von Portugal.

* **London**, 5. Nov. Der König von Portugal begibt sich, wie nunmehr feststeht, Sonntag abend um 7 Uhr von Lissabon aus auf seine Besuchsreise. Am Montag morgen gegen 11 Uhr wird König Manuel in Madrid eintreffen. Am 14. November erfolgt die Abreise, und 36 Stunden später ist der König in Cherbourg. Von hier aus fährt der König nach Portsmouth, wo er vom Prinzen von Wales empfangen wird. Während seines Aufenthaltes in England wird König Manuel im Schloß Windsor wohnen, von wo aus auch die Fahrt zum Besuch der City von London erfolgt. Nach Beendigung des offiziellen Besuches wird der portugiesische Herrscher noch dem Herzog und der Herzogin von Orleans einen Besuch abstatten.

Balkan.

Serbiens schlimme Erfahrungen mit französischem Kriegsmaterial.

* **Belgrad**, 5. Nov. Die Stampa behauptet, es bereitet sich eine neue Ueberraschung für Serbien durch weitere Lieferung von Artilleriematerial aus Creuzot vor. Einen Teil dieser Lieferung soll angeblich die Fabrik in Saint Chaumont, deren hiesiger Agent der pensionierte Oberst Damjan Popowitsch ist, erhalten. Der einzige sozialistische Abgeordnete interpellierte den Kriegsminister in der Skupschtina, ob es richtig sei, daß neulich in Tschuprija vier Kisten Infanteriemanition französischer Herkunft derart schlecht befunden worden seien, daß von zwanzig Patronen kaum fünf bis sechs tauglich gewesen seien. Der Minister erwiderte, diese Sache sei nur auf einen Zufall zurückzuführen. — An der neuen serbischen Anleihe nimmt, wie aus Paris verlautet, auch die Berliner Handelsgesellschaft teil.

Amerika.

Die Revolution in Nikaragua.

* **New York**, 5. Nov. Der Berichterstatter der Associated Preß in Managua telegraphiert, die gestrige Schlacht sei ein Sieg für die Regierung gewesen. Viele Anhänger Estrades seien getötet oder verwundet worden. Der Verlust des Präsidenten Zelaya betrage 15 Mann. Die Aufständischen seien in der Richtung auf Rama geflohen.

Viehzählung.

Am 1. Dezember dieses Jahres findet in Preußen eine außerordentliche Viehzählung kleineren Umfanges statt. Auf die genaueste Beantwortung der Fragen nach den Unterabteilungen der einzelnen Viehgattungen muß besondere Sorgfalt verwendet werden, da nur hierdurch eine ausreichende Kenntnis der Zusammensetzung und der vor- und rückwärts schreitenden Entwickelung des Viehstandes gewonnen werden kann. Diese Kenntnis ist für viele wirtschaftliche Zwecke, so u. a. für alle Maßnahmen zur Förderung der Viehzucht, unentbehrlich; die Angabe der Gesamtzahl für die einzelnen Viehgattungen genügt zu derartigen Zwecken niemals. Die Zählung erfolgt wieder nach viehhaltenden Haushaltungen. Jeder Haushaltungsvorsteher oder sein Stellvertreter hat, wie amtlich bekannt gemacht wird, das ihm gehörende oder unter seiner Obhut befindliche Vieh, welches in der Nacht vom 30. November bis zum 1. Dezember 1909 auf dem Gehöfte, wo er wohnt, steht, nach Maßgabe der Zählkarte zu zählen und in diese wahrheitsgetreu einzutragen. Für Vieh, dessen Besitzer nicht auf dem Gehöft wohnt, z. B. bei Pensionsstallungen, Kliniken, Offiziersperden (ausgenommen die Offiziersdienstpferde), die in den Stallungen der Kasernen untergebracht sind, Droschkenpferden und dergl. ist da, wo es steht, von dem Pensionsinhaber oder dem Hauswirte usw. eine besondere, auf den Namen des Viehbesitzers lautende Karte auszustellen; es darf also nicht einer anderen viehhaltenden Haushaltung hinzugerechnet werden. Ebenso sind in Gutsbezirken für das Vieh des Gutsbesitzers, das in Vorwerken eingestellt ist, auf den Namen des Besitzers lautende besondere Zählkarten auszufertigen. Dieses Vieh darf ebenfalls nicht beim Hauptgute gezählt werden, sondern nur da, wo es steht. Gleiches gilt auch für das Leutevieh. Ist es auf dem Gute in einem Stalle gemeinsam untergebracht, so müssen auch diese Tiere getrennt in, auf den Namen des betreffenden herrschaftlichen Tagelöhners usw. lautende Zählkarten eingetragen werden. Ausgenommen von der Aufzeichnung sind nur diejenigen Viehstücke, die vorübergehend anwesend sind (z. B. Pferde in der Ausspanne und dergl.). Derartige Viehstücke sind durch den Haushaltungsvorstand zu zählen, bei dessen Haushaltung sie sich regelmäßigerweise befinden, von der sie am Zählungstage nur vorübergehend abwesend sind. Am 1. Dezember gekauftes Vieh hat stets der Verkäufer, nicht der Käufer anzugeben. Schlächter (Metzger) und Händler haben auch das bei ihnen stehende, zum Schlachten oder Verkauf bestimmte Vieh anzugeben, es sei denn, daß es erst im Laufe des 1. Dezember gekauft ist; trifft das letztere zu, so ist das Vieh nicht aufzuführen, da es bereits von dem Verkäufer angegeben worden ist. Die Ergebnisse der Viehzählung dienen den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke. Insbesondere soll festgestellt werden, ob durch die heimische Viehzucht die für die Volksernährung nötigen Fleischmengen gewonnen werden können. Zu Steuerzwecken werden die in den Zählkarten enthaltenen Angaben in keinem Falle verwendet. Nach Feststellung der Ergebnisse durch das Königliche Statistische Landesamt in Berlin werden die Zählkarten vernichtet. Die Erreichung des bedeutsamen Zweckes der Zählung hängt zum großen Teile von der Mithülfe der Bevölkerung ab. An diese wird daher die dringende Bitte gerichtet, das Zählgeschäft durch bereitwilliges Entgegenkommen den Zählern, Ortsbehörden usw. gegenüber zu erleichtern. Wenn auch die Zählkarten in erster Linie von den Haushaltungsvorständen oder deren Stellvertretern selbst auszufüllen sind, so bedarf es doch außerdem einer großen Zahl freiwilliger Zähler, die bei der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit die Eigenschaft von öffentlichen Beamten besitzen. Es steht zu erwarten, daß wie bei früheren Zählungen so auch diesmal sich in genügender Zahl Männer finden werden, die bereit sind dieses Ehrenamt zu übernehmen; sie würden damit dem allgemeinen öffentlichen Interesse einen wesentlichen Dienst leisten. Die Aufbereitung der Ergebnisse der Zählung ist dem Kgl. Preußischen Statistischen Landesamte in Berlin SW. 68, Lindenstraße Nr. 28 übertragen worden. Diese Behörde wird zur Behebung etwa auftauchender Zweifel bezüglich Einzelheiten der Zählung auf jede an sie gerichtete Anfrage bereitwilligst Auskunft erteilen.

Gerichtssaal.

? **Münster**, 5. Nov. Strafkammer. In der heutigen Sitzung wurden nach dem „Münst. Anz." die Landwirte Bernhard und Wilhelm G. aus Hemden bei Bocholt, sowie der Knecht des erstern, von der Anklage freigesprochen, im August ds. Js. 4 Kühe eingeschmuggelt zu haben. Den Schmuggel, als dessen geistiger Urheber und Hauptnutznießer Bernhard G. angesprochen wurde, sollten die beiden andern Mitangeklagten ausgeführt und sich dabei eines gefälschten Transportscheines bedient haben. Zu der Aussage des Hauptbelastungszeugen, eines Grenzaufsehers, brachte Wilhelm G. jedoch eine große Anzahl Gegenzeugen, durch die er sowohl dartat, daß er der von dem Beamten angehaltene Mann nicht gewesen sein kann, als auch, daß die von ihm an dem Tage allerdings im Grenzgebiet, doch auf direktem Wege, geführten 4 Kühe nicht geschmuggelt waren. Die Freisprechung der Angeklagten wird zur Folge haben, daß ihnen die Zollbehörde die später bei ihm beschlagnahmten 4 Kühe, die inzwischen bereits geschlachtet sind, ersetzen muß.

? **Thorn**, 2. Nov. Eine bemerkenswerte Entscheidung fällte das Kaufmannsgericht gegen einen Handlungsgehilfen, der ohne Angabe von Gründen seine Stellung kündigungslos verlassen, nachdem er vorher einen Urlaub erhalten hatte. Er wurde zur Zahlung von 549 Mark Schadenersatz an seinen bisherigen Arbeitgeber verurteilt. Der Verklagte gab an, daß er sich berechtigt glaubte, die Stellung ohne Kündigung zu verlassen, da er nur probeweise angestellt gewesen sei. Da er jedoch über die vereinbarte Probezeit hinaus in seiner Stellung verblieben war, erkannte das Gericht diesen Einwand nicht als stichhaltig an.

Stadtverordnetenwahlen.

* **Hagen**, 5. Nov. Heute mittag wurden hier die Stadtverordnetenwahlen zur zweiten und ersten Abteilung in den Bezirken Altenhagen, Wehringhausen und Eilpe zu Ende geführt. In Eilpe war nur ein Mandat für die erste Abteilung frei geworden, daß der bisherige Inhaber (Freisinn) behauptete. In Wehringhausen standen in der ersten Abteilung zwei Freisinnige mit einem nationalliberalen Kadidaten zur Wahl. Hier muß die Stichwahl die Entscheidung bringen. In der zweiten Abteilung wurden die ausscheidenden drei freisinnigen Mandatsinhaber mit großer Mehrheit gegenüber den Kandidaten der vereinigten Parteien wiedergewählt. In Altenhagen wurde der freisinnige Kandidat gegen den seithertigen Zentrumsvertreter mit 4 Stimmen Mehrheit gewählt. Die Sozialdemokratie erzielte in dieser Abteilung 22 Stimmen. In der ersten Abteilung wurde der bisherige nationalliberale Vertreter wiedergewählt. In dem Bezirk Altstadt gehen die Wahlen für die beiden Abteilungen erst heute abend zu Ende. Hier haben zu verteidigen die Nationalliberalen vier und die Freisinnigen zwei Mandate.

* **Solingen**, 5. Nov. Nachdem heute nachmittag die Stadtverordnetenwahlen in Höhscheid beendet sind, haben die Sozialdemokraten vom 1. Januar 1910 ab mit 13 Mandanten die Mehrheit in der 24 Mitglieder zählenden Stadtverordnetenversammlung.

* **Hörde**, 5. Nov. Bei der heute beendeten Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung wurden bei einer Beteiligung von nur 25 pCt. der Wahlberechtigten die Kandidaten der vereinigten Bürgerpartei gewählt. Die Sozialdemokraten brachten es nur auf einem Achtungserfolg.

* **Bonn**, 5. Nov. Bei der Wahl von fünf Stadtverordneten der dritten Abteilung im Wahlbezirk Altstadt siegte die Zentrumsliste mit 1534 bis 1589 Stimmen. Die liberalen Kandidaten erhielten 492 bis 577 Stimmen.

Provinzielle Nachrichten.

* **Gladbeck**, 5. Nov. Zu dem großen Diebstahl verlautet noch: Die gestohlenen 279 500 Mark waren für die heutige Abschlagslöhnung der Belegschaft der Möllerschächte bestimmt. Der Diebstahl wurde heute früh nach 5 Uhr entdeckt. Der Geldschrank ist mittels Nachschlüssel geöffnet worden und das Geld, das gestern nachmittag von der Reichsbank Nebenstelle in 4 Reisetaschen geholt war, gestohlen. Die Bergleute mußten heute früh ohne Löhnung bleiben. Die gesamte Polizei ist in fieberhafter Tätigkeit, selbst von auswärts ist Kriminalpolizei beordert, ebenso sind die bekanntesten Polizeihunde aus Dortmund und Hagen herbeigeholt. Der Erste Staatsanwalt aus Essen traf gegen 10 Uhr hier ein. Die Zechenverwaltung ist sprachlos, da keinerlei Spuren nach dem Täter hinweisen. Auch nicht das mindeste ist am Geldschrank zerbrochen. Das gesamte Personal mußte heute morgen antreten und es fehlte kein einziger Angestellter. In der Bevölkerung herrscht begreiflicherweise große Aufregung, ebenso unter den Bergleuten, die nicht abgelöhnt wurden. — Eine weitere Nachricht besagt: 500 Mk. Belohnung werden von der Essener Staatsanwaltschaft ausgesetzt für die Ermittelung des oder der Täter. In der Bekanntmachung heißt es: In der vergangenen Nacht sind aus dem Kassengewölbe der Königl. Bergwerksinspektion in Gladbeck 279 500 Mk., und zwar 192 100 Mk. in Banknoten zu 50 Mk., 70 000 Mk. in Doppelkronen, 11 000 Mk. in Kronen, 6400 Mk. in Fünfmarkstücken, unter Anwendung von Nachschlüsseln entwendet worden. Das Geld befand sich in großen schwarzen Ledertaschen, welche die Form von Reisetaschen haben, und an denen sich an beiden Seiten zwei Tragriemen befinden.

* **Biebrich** a. Rh., 4. Nov. Obwohl die Wiesbadener Regierung aus Anlaß mehrerer Fälle, in denen Kinder nassauischer Orte durch unvorsichtigen Umgang mit Petroleum ihr Leben verloren, in allen Schulen vor der gefährlichen Unsitte, Petroleum ins Feuer zu gießen, dringend warnen ließ, hat hier schon wieder ein 12jähriges Mädchen sein Leben lassen müssen, weil es das verlöschende Feuer durch Petroleum anfachen wollte. Die Petroleumkanne explodierte dabei und das Kind erlitt schwere Brandwunden, denen es erlag.

Aus Nah und Fern.

— **Potsdam**, 5. Nov. In einem hiesigen Gasthofe versuchte heute vormittag ein Berliner Liebespaar sich zu erschießen. Es handelt sich um einen Kaufmann Schulz und ein Fräulein Margarete Frauenhain. Beide sind gestern spät abends hier eingetroffen. Schulz verletzte die Geliebte und sich schwer. Sie wurden in das Städtische Krankenhaus gebracht.

— **Brüssel**, 5. Nov. Auf der Strecke Manage—Charleroi bei der Station Pieton fuhr ein Personenzug auf einen Güterzug auf. Ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmert. Etwa 20 Passagiere wurden verletzt.

— **Paris**, 5. Nov. Auf den Eisenbahnzug Paris-Toulon ist in der vergangenen Nacht ein Ueberfall verübt worden. Während der Fahrt drangen zwei mit Revolver und Messer bewaffnete Männer in den Gepäckwagen des Zuges ein. Einer von ihnen griff den Schaffner an und verwundete ihn durch Messerstiche an den Schultern. Während dieser Zeit hatte der andere unter den im Packwagen liegenden Paketen eine sorgfältige Auswahl getroffen und die wertvollsten Pakete zum Fenster hinausgeworfen. Darauf verschwanden beide Räuber spurlos und ließen den Schaffner in bewußtlosem Zustand zurück.

— **Mohilew**, 5. Nov. In einem Dorfe des Kreises Homel beraubten drei bewaffnete Räuber einen Branntweinladen, töteten 2 Geistliche, Frau und Tochter eines Geistlichen und einen Lehrer und verwundeten 3 Personen. Die Täter entkamen.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 8. Nov.

)(**St. Georgius-Schützenverein.** Noch selten wohl hat der St. Georgius-Schützenverein ein solch schönes Fest gefeiert als das gestrige Herbstfest. In den Ankündigungen und den Reklamen, die vorher gemacht worden, war wirklich nicht zu viel versprochen. Es hat sich alles bewahrheitet. Es war ein glänzendes Fest, das der Vereins-Devise: Einigkeit, Geselligkeit und Frohsinn, alle Ehre machte. Schon beim Eintritt in den Saal begann das allgemeine Staunen. Man kannte den altbekannten Saal in seiner originellen Ausstattung kaum wieder. Die bunte Reihe der Buden, eine schöner wie die andere, dann die reiche Ausschmückung mit gefälligem Tannengrün und schmucken Kränzen boten ein Bild, wie man es schöner und eindrucksvoller nicht wünschen konnte. Was Wunder auch, daß sich bald ein fröhliches geselliges Treiben entwickelte und die gebotenen Genüsse eifrigst Zuspruch erfuhren. Hier lockte ein „Welt"-Theater mit den frappantesten Theateraufführungen, dort ein Kinematograph, der die neuesten Bilder nicht bloß aus dem Weltleben, sondern sogar aus dem Bocholter Leben zeigte, anderswo ließ ein Raritätenkabinett oder „Städtisches Museum" Altertümer aus urverdenklicher Zeit Bocholts bewundern, und hier wieder lud eine Schießbude und ein Ringwerfbude ein, sein Glück zu versuchen. Daß auch reichlich Gelegenheit geboten war, sein Geld für Trinken und Pokulieren anzulegen, braucht nicht erst gesagt zu werden. Diesem löblichen Zwecke diente eine still feine, großartig ausgestattete American-Bar, ein ebenso stilvoll hergerichteter Wein-Salon und ein lauschiger Sektkeller, nicht zu vergessen eine große Münchener-Bierbude mit „Original-Tiroler-Madl-Bedienung." Und auch sonst gab es noch manche Einrichtung — Blumenverkauf, Zigarrenverkauf, Saalpost u. nicht zuletzt auch eine humoristische Tanzbude — die das ihre dazu beitrugen, dem ganzen einen flotten Zug zu geben. Verschiedene Kapellen sorgten außerdem, daß Musik und Gesang auch ihren Teil bekamen. Und so gab alles zusammen ein froh fröhliches Treiben, das in seiner Originalität auch den größten Hypochonder fesseln mußte. Man sah es den Gesichtern an, daß man sich der Veranstaltung von Herzen freute. Und das war ja wohl mit der Hauptzweck der Veranstaltung, der, das mag den Veranstaltern und Mitwirkenden auch hier gesagt sein, vollkommen erreicht wurde. Wohl alle Teilnehmer werden sich noch lange des schönen Festes erinnern.

):(**Stadttheater Bocholt.** Wir verweisen nochmals auf die heute abend stattfindende Aufführung der „Karlsschüler" von Laube. Wie schon erwähnt, gilt die Wahl dieses Stückes dem Andenken unseres großen Nationaldichters Schiller, dessen 150. Geburtstag sich dieser Tage jährt. Wir zweifeln nicht, daß die allgemeine Verehrung, die Schiller genießt, gerade diese Vorstellung einen sehr guten Besuch zuführen wird.

[!] **Liederabend.** Wie man uns mitteilt, wird der M.-G.-V. „Sängerbund" kommenden Sonntag im Saale des „Bürgerkrug", dem ehemals Wolbringschen Saale, einen Liederabend veranstalten. Als Solist ist für das Konzert außerdem Herr Musikdirektor Jöur Ashauer, Lehrer am Konservatorium in Berlin, gewonnen, der einige Konzertstücke auf dem Flügel vortragen wird. Der orchestrale Teil ist einem Teil der Kapelle des 56. Inf.-Regiments aus Wesel übertragen.

b- **Christl. Textilarbeiterverband.** Die Ortsgruppe Bocholt des christlichen Textilarbeiterverbandes hielt gestern morgen bei Imping eine Mitgliederversammlung ab. Bekanntlich findet am 19. November die Wahl der Vertreter zur Ortskrankenkasse II statt. Hierzu hat der Textilarbeiterverband zwanzig Kandidaten aufzustellen. Die Aufstellung dieser Vertreter-Kandidaten wurde in der gestrigen Versammlung erledigt. Zwei Tage vor der Wahl, am Feste Mariä-Opferung, wird, wie Herr Lokalbeamter Schmitz mitteilte, in der Rotenburg eine öffentliche Versammlung stattfinden, die zu der Wahl Stellung nehmen wird. Als Redner hierzu ist Herr Volksbureauvorsteher Dyck-M.-Gladbach gewonnen.

h- **Im kath. Gesellenverein** machte in der gestrigen Versammlung der Präses, Herr Vikar Beckmann nochmals auf das bereits in der Zeitung bekannt gegebene Winterprogramm aufmerksam und forderte zu zahlreicher Beteiligung an den betr. Unterrichtskursen auf. Sodann hielt der Vizepräses Herr Kaplan Ewering einen interessanten Vortrag über den hl. Bonifatius, den großen Völkerapostel der Deutschen, dessen Leben und Wirken. Der Vortrag wurde durch eine Reihe gutgestellter, schöner Lichtbilder ergänzt, die allgemeine Bewunderung und Beifall fanden.

)(**Der kath. Arbeiterverein St. Joseph** hielt gestern abend seine Monatsversammlung für November ab. Zu Beginn derselben wurden einige neue Mitglieder aufgenommen, darauf gab Herr Kaplan Krimphoff das Winterprogramm des Vereins bekannt. Danach soll neben den üblichen Monatsversammlungen 4 Familien bzw. Volksunterhaltungsabende abgehalten werden. Das Stiftungsfest soll am 16. Januar gefeiert werden. Weiter wird, wie ja auch schon bekannt gegeben, am 14. und 21. Novbr. eine öffentliche Aufführung des historischen Schauspiels „die Klosterstürmer" von H. Houben stattfinden; für die Mitglieder sind Aufführungen am 17. beziehungsweise 28. November bestimmt. Herr Kaplan Krimphoff hielt dann auch den Vortrag des Abends, der „Das Freidenkertum und sein Glaubensbekenntnis" zum Thema hatte. Redner erläuterte die Entwickelung und das Wesen des Freidenkertums und führte einen klaren Beweis der Nichtigkeit des Glaubensbekenntnisses der Freidenker. Die Versammlung folgte die belehrenden Ausführungen mit sichtlichem Interesse und spendete zum Schlusse lauten Beifall.

*, **Verhaftet** wurde am Samstag die Person — eine Frau, — welche den Diebstahl bei dem Maurermeister Kloppers ausgeführt hat. Es fänd sich in ihrem Besitze noch ein Betrag von 135 Mark vor; die gestohlenen Lebens- und Feuerversicherungspolicen wurden ebenfalls zu Tage gefördert. Die Person hatte auch ein zwölfjähriges Kind mitgenommen. Dasselbe sollte ihr die gestohlenen Sachen nachtragen. Durch das Kind gelangte man auf die Spur der Diebin. Da der vermutliche Aufenthaltsort der Täterin Winterswijk war, begab sich die Mutter des Kindes gleich dorthin und mit Hilfe der dortigen Polizei gelang es alsbald, Diebin und Kind zu finden.

(!) **Die Vorarbeiten für die städtische Wasserleitung** haben in der letzten Zeit eine längere Unterbrechung erfahren. Die Bohrungen in der Gegend des Königsesch haben wohl zu größeren Wasserfunden geführt; indessen ist das Wasser derart Mangen-haltig, daß es ungeklärt nicht Verwendung finden kann. Und eine Entmanganisierungsanlage ist, da derartige Anlagen noch sehr selten, sehr kostspielig. Angesichts dieser Schwierigkeiten ist zur Weiterführung der Vorarbeiten nun auf Beschluß des Stadt-

verordnetenkollegiums ein eigener Wasserbau [illegible] engagiert worden. Derselbe — Herr Ingenieur Brühl vom Wasserwerk Trier — hat mit dem 1. November seine hiesige Stelle angetreten. Die Arbeiten in Sachen der Wasserleitung sind nunmehr wieder voll aufgenommen. Hoffentlich führen sie zu einem erfreulichen Ergebnis.

]:[**Staatlicher Heizerkursus in Bocholt** Bei genügender Beteiligung wird im nächsten Jahre in Bocholt ein staatlicher Heizerkursus abgehalten. Die Teilnehmer am Kursus müssen mindestens ein Jahr lang als Heizer praktisch tätig gewesen sein und haben eine Gebühr von 6 Mark zu entrichten. Der Kursus dauert 14 Tage. In der Regel findet vormittags theoretischer Unterricht und nachmittags praktische Unterweisung vor dem Dampfkessel statt. — Interessenten wollen sich an die Gewerbeinspektion in Bocholt, Hembener Weg 8, wenden. Sprechstunde Sonntags vormittags 9—10 Uhr.

Neueste Nachrichten.

* **Bochum**, 6. Nov. Auf Zeche „Dannenbaum 2" wurden zwei Bergleute durch Gesteinseinsturz aus dem Hangenden verschüttet. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

* **Köln**, 6. Nov. Der heutige Mittag hat den von den Kölnern lang gehegten Wunsch, alle 4 Luftschiffe auf einmal längere Zeit in der Luft kreuzen zu sehen, erfüllt. In der Tat war der Anblick der 4 Luftschiffe, die etwa 150 bis 200 Meter hoch fuhren, bei dem klaren Sonnenschein ein ganz prächtiger, ja unvergeßlicher. Zuerst sah man M. 2 in schneller Fahrt von Bickendorf kommend, dann folgten P. 3, P. 1 und schließlich Z. 2, alle vier flogen in derselben Richtung nach Nippes, ein Schiff schien das andere überholen zu wollen. P. 1 und P. 3 fuhren eine kurze Zeit so dicht nebeneinander, daß die Insassen sich verständigen konnten. P. 3 fuhr dann über Mülheim-Rhein nach Leichlingen, während die anderen dem Rheine zufuhren und von dort nach der Halle steuerten. P. 1 landete 1,45, M. 2 kurz nachher und Z. 2 um 2½ Uhr.

* **Gladbeck**, 6. Nov. Gerüchtweise verlautet, das heute vormittag ein Schachtmeister der Möllerschächte, der das Geld zur Löhnung vom Bureau holen sollte, wegen Verdachts des Diebstahls bei der Berginspektion Gladbeck verhaftet sein soll Von dem Gelde fehlt jede Spur.

* **Straßburg i. E.**, 6. Nov In Niederjentz sind in der Nikolausbrauerei infolge einer Kesselexplosion drei Arbeiter verbrannt.

* **Leipzig** 6 Die Pößneck Textilfabrikanten haben die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit vom 1 Januar ab beschlossen.

* **New-York**, 6. Nov, Bei einem Unfall, der einem nach Jersey bestimmten Personenzuge in Pennsylvanien zugestoßen ist, wurden 5 Zugbeamte getötet und eine Anzahl Passagiere verletzt.

Madrid, 6. Nov. Der Sultan von Marokko benachrichtigte Spanien soeben offiziell vom endgültigen Scheitern der Friedens-Verhandlungen mit den Rifkabylen. — 16000 Mann sind heute früh in der Richtung auf Tazza nach dem Gebiet der Beni Sikar aufgebrochen.

Literarisches.

„Das Liebesmahl des Herrn." Unterweisungen und Gebete für den Empfang des Buß- und Altarssakramentes nebst 35 ausführlichen Kommunionandachten für Welt- und Ordensleute. Mit Genehmigung der geistlichen Obrigkeit herausgegeben von P. D. Soengen, S. J., 2. Auflage, 640 Seiten. Format 8,2 : 121,7 cm. Kevelaer, Verlag von Butzon & Bercker. Preis elegant gebunden Mk. 1,65, 2,25, 3,00 und teurer.

Von den Kommunionbüchern, die bestimmt sind, die Ausführung des päpstlichen Dekrets über den öfteren Empfang des allerheiligsten Altarssakramentes zu unterstützen, ist dieses hübsche Werk schnell eins der beliebtesten geworden. Die erste Auflage war überaus rasch vergriffen und soeben ist die zweite Auflage erschienen. Diese Beliebtheit verdankt das Werk in erster Linie der Reichhaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts. Es will den zahlreichen Gläubigen, die infolge der päpstlichen Anregung öfters zum Tisch des Herrn gehen, in den Vorbereitungs- und Danksagungsgebeten eine größere Auswahl bieten, als sie in gewöhnlichen Gebetbüchern zu finden ist. Die Zahl der ausführlichen Kommunionandachten ist in dieser neuen Auflage auf 35 vermehrt. Zweckmäßig sind diese so eingerichtet und angeordnet, daß dadurch die hl. Kommunion in enge Beziehung zu den einzelnen Festen und kirchlichen Zeiten des Jahres gebracht wird Durch Beifügung der täglichen Gebete des Christen, zweier Meßandachten, einer besonders praktischen Belehrung über die Buße nebst Beichtandacht und einer eingehenden Anleitung zum würdigen Empfang der hl. Kommunion ist das Buch gleichzeitig zu einem vollständigen Gebetbuch für katholische Christen ergänzt Außerdem enthält es eine reichhaltige Auswahl von Ablaßgebeten, Litaneien und Andachten zur Verehrung des allerheiligsten Sakramentes.

Besonders ist hervorzuheben, daß sich die Gebete, Andachten und Betrachtungen dieses Kommunionbuches sämtlich durch eine schöne, klare und ungekünstelte Sprache auszeichnen. Sie sind von einer innigen Frömmigkeit durchweht, die niemals in süßliche „Frömmelei" ausartet. Auch das Aeußere des Buches empfiehlt sich durch schönen, klaren Druck auf dünnem Papier handliches Format und soliden, geschmackvollen Einband Der Preis von Mk. 1,65 ist bei dem Umfange von 640 Seiten und der hübschen Ausstattung ein überaus billiger.

So verdient das Buch in jeder Beziehung die warme Empfehlung, die ihm auf dem eucharistischen Kongreß in Köln zu Teil wurde. Wir wünschen dem Werkchen die weiteste Verbreitung in allen Kreisen des katholischen Volkes.

Quälen Sie nicht Ihr Kind mit scharfen Seifen, sondern nehmen Sie nur Myrrholinseife, die mild und reizlos ist und wegen ihres Gehaltes an Myrrholin die vorzüglichsten kosmetischen und hygienischen Eigenschaften besitzt. 50 Pf

Solange ich denken kann, war ich nur ein halber Mensch.

Ich bin stets müde und abgespannt gewesen, hatte, obwohl ich blutarm war, immer Nasenbluten und sah aus wie der Tod. Das ganze Jahr war ich in ärztlicher Behandlung nahm alle möglichen blutbildenden Mittel ein, aber von einer Besserung war keine Spur. Mit der Zeit wurde ich melancholisch. Ein Freund von mir bestellte für mich 30 Flaschen Lamscheider Stahlbrunnen; schon nach der 5 Flasche bemerkte ich eine wesentliche Besserung. **Ich wurde frischer, lebhafter.** Nachdem **ich alle Flaschen verbraucht** hatte, war ich **ein anderer Mensch**. Wenn ich mich abends zu Bett legte, war ich nicht so müde als früher, wenn ich morgens aufwachte. Und das danke ich nächst Gott Ihrem wunderbaren Wasser." — „Mit Freuden teile ich Ihnen mit, daß ich eine Kur gebraucht und **die ersehnte Hülfe gefunden habe.** — „Das Wasser kam wie ein rettender Engel, ich bin ganz **glücklich, daß es mir so gut geht.**" — „Der Stahlbrunnen hat bei meiner Frau **verblüffend gewirkt.**" — „Es ist für **alte Leute** eine **wahre Wohltat.**" — „Das Wasser ist **einfach köstlich** und steht wohl einzig in seiner Art **heilwirkend** auf der ganzen Welt da." — Solche Worte der Anerkennung nach erfolgreichen Kuren sind der beste Beweis für die trefflichen Eigenschaften dieser Heilquelle. Trinkkuren mit Lamscheider Stahlbrunnen warm empfehlen. Keine Berufsstörung Ausführliche Mitteilungen über Heilerfolge und Anwendungsgebiet kostenlos durch die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnens in Düsseldorf SW. 157

Die Buchdruckerei [redacted] von **J. & A. Temming, Bocholt,** Nordstraße 21/23, empfiehlt sich zur **eleganten Anfertigung** von **Drucksachen aller Art** in Schwarz- u. **Farbendruck** bei schnellster Lieferung und **billigster Berechnung.**

Rechnungs-Formulare, Quittungs-Formulare, Wechsel-Formulare, Kataloge, Preis-Kourante, Avise, Postkarten, Briefbogen, Zirculaire, Mitteilungen, Kouverts, Etiquettes, Programme, Zeitungs-Beilagen, Plakate, Statutenbücher, Tabellen, Visitenkarten, Glückwunschkarten, Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Hochzeits-Lieder, Hochzeits-Zeitungen, Trauerbriefe, Trauerkarten, Totenzettel etc. etc.

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung. Buchbinderei. Annoncen-Expedition. Annoncen-Vermittelung zu Originalpreisen.

Feine Lederwaren, empfehlen **J. & A. Temming, Bocholt.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ein prächtiges Mädel angekommen.

Fritz Vollmer und Frau Dorchen geb. Schüring.

Steele a. d. Ruhr, 6. Nov. 1909.

†

Das Jahres-Seelenamt für die verstorbenen **Eheleute Anton Steiner** findet am Dienstag, den 9. Nov., 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt.

Bekanntmachung.

Da die Erlaubnis zur selbständigen Ausübung des Hufbeschlaggewerbes erst nach Beibringung des Prüfungszeugnisses erteilt wird, kann den Schmiedemeistern nur dringend empfohlen werden, ihre Söhne, soweit sie das Schmiedehandwerk ergriffen haben, **rechtzeitig** aber auch **nicht in zu jugendlichem Alter** zur Lehrschmiede zu schicken.

Borken, den 3. November 1909.

Der Landrat Graf v. Spee.

Hypotheken-Gelder (**Mk. 30000**), **ganz oder geteilt, sind sofort mündelsicher zur ersten Stelle auszuleihen.**

Offerten unter **B. E. 100** an die Expedition ds. Bl.

Für einen kleinen Haushalt wird auf sofort ein properes, jüngeres **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit gegen guten Lohn gesucht.

Zu erfahren in der Expd. d. Bl.

Ein properes, jüngeres **Mädchen** für vormittags gesucht. Von wem, zu erfragen in der Expedition d. Bl.

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließen. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** waren meine Flechten **vollständig verschwunden.** Ihre Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Sergeant M in. G." a Stck. 50 Pf (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, **stärkste** Form). Dazu gehörige **Zuckooh-Creme** 75 Pf. und 2 M., ferner **Zuckooh-Seife (mild)**, 50 Pf. und 1,50 M. Echt bei **Peter Rolf**, Nordstr. 4.

Am **Dienstag, dem 9. November, vormittags 10 Uhr,** läßt Herr **Joseph Thesing** in Lowik wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

2 tragende Kühe, 1 tragendes Rind, 2 Dreschmaschinen, 1 Wannemühle, 1 Schneidetrog, 1 lange Karre, 1 Pflug, Kernmühle nebst Butterkerne, Hund, Hundehaus, Kleiderschrank, Ofen, Kochmaschine, Tische, Stühle, Fässer, Kübel, Kisten, Flachs, Spinnrad etc.

Posten bis zu 5 Mark sind sofort zu zahlen.

Theodor Hidding.

Am Freitag, dem 12. November, vorm. 10 Uhr, läßt Herr **Johann Krasenbrink** auf **Gut Stuwenborg** in Mussum

60 bis 70 Stück schwere Pappeln und 20 Parzellen Schlagholz

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Theodor Hidding.

Badeanstalt.

Mit allem Komfort eingerichtete Wannenbäder im Abonnement 50 Pf., Einzelbäder 60 Pf.

Soolbäder.

Stassfurter Badesalz — auch ausser dem Hause

Täglich geöffnet von morgens 9 bis abends 8 Uhr.

H. Komper, Südwall 26.



Auf dem Heimwege

vom Einkauf sind sparsame Hausfrauen daran erkennbar, dass sie

Rheinperle und Solo

mit sich führen. Millionen von Hausfrauen wissen es, welch grosse Ersparnis sie durch den Gebrauch dieser Marken anstelle der teuren **Butter** erzielen. Rheinperle und Solo sind in allen Verwendungsarten der feinsten Naturbutter gleich. Ueberall erhältlich!

All. Fabrik: Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhld.).

G. Elsinghorst, Ravardistr.

Billigste Preise. Größter Umsatz.

Größtes Lager in

Oefen

aller Systeme und Ausstattungen.

Nur erstklassige Fabrikate.

Für tadelloses Brennen und größte Haltbarkeit wird garantiert.

Aufstellen durch meine Schlosser gratis.

Reichste Auswahl.

Zirka 20 Stück schwere, langschaftige Pappeln bis zu 45 cm Durchmesser hat unterhändig zu verkaufen

Gerhard Kampshoff, Barlo.

Mech. Weberei sucht für Nähmaschine mit Dampfbetrieb **perfekte**

Näherin

zum Säumen von Bettüchern. Ständige lohnende Akkordarbeit.

Adressen unter Wohnungsangabe bitten wir unter **„Näherin"** in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Ein zuverlässiger junger Kommis

flotter Stenograph und Maschinenschreiber, mit Buchführung vertraut, wünscht per 1 April 1910 sich zu verändern. Gefl. Off. u. **W. Z. 100** an die Exped. dt Bl erbeten.

Bessere, junge Witwe

sucht Beschäftigung auf ganze oder halbe Tage.

Offerten unter **Nr. 206** an die Exped. d. Bl.

Hiesige Weberei sucht per 1. Januar für den **Versandposten** einen tücht., mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauten

jungen Mann.

Offerten unter Chiffre **R. B. 95** an die Expedition ds. Bl.

Haltbare, moderne Seiden-

Jackett-Plüsche

Seals, Astrachans, Velours du Nord, wasserdicht imprägniert etc., **Eisbär, Krimmer, Persianer,** elegante **Sammete** für Kleider, Blusen, unzerreißbare, für Kinder, **Manchester** für Kleidung u. Möbel. Katalog gratis. Sammethaus **Louis Schmidt,** Kgl. Hoflf., Hannover 485.

Rheumatismus Unterkleider imprägniert mit Bertolin-Urkunde Kais. Pat. Amt. Bertolin Urkunde Kais. Pat. Amt. gerichtlich als giftfrei analysiert

ÄRZTLICH EMPFOHLEN

Allein zu haben bei **Wwe. Aug. Meyer.**

Die Jauchegrube einer Fabrik ist zu vergeben.

Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Zurückgekehrt!

Zahnarzt Eugen Narewsky.

Deutsche Turnerschaft.

Kreis VIIIb. Ruhrgau.

Turnverein Bocholt E. V.

Männer-Abteilung.

Wegen anderweitiger Benutzung des Saales findet das Turnen am Donnerstag statt.

Der Vorstand.

Hochgeehrter Herr Apotheker!

Es ist mir ein Vergnügen Ihnen zu meiner größten Zufriedenheit mitteilen, daß ich vollständig geheilt bin von dem grobartigen Ausschlag, welchen ich beim Gebrauch von einer Dose Ihrer Mino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Wiederholen Sie noch eine Dose.

Joh. Sauer.

Düsseldorf, 13./5. 06.

Diese Mino-Salbe wird mit Erfolg gegen Mitesser, Flechten und Hautausschlag angewandt und ist in Dosen à 1 und 2 Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung (grün-rot und Firma Fa., Weinböhla-Dresden. Andere weise man zurück.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt unfehlbar das Arnika-Blütenöl „Bodin! Es macht jedes Haar sammetweich, gibt ihm ein **herrl., üppiges Aussehen.** a Fl. 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drog.

Es wird an die

Kirchensteuer

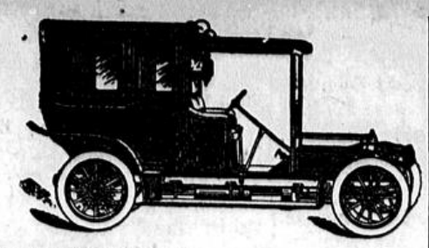
pro II Halbjahr für **St. Georg** und **Liebfrauen** erinnert.

Empfang
morgens von 9½–12 Uhr.

Lötz, Rendant.

3–20 Mk. tägl. können Personen j. Stand. verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusliche Tätigkeit, Vertretungen usw. Näheres Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.

Windhoff



Vier- und Sechszylinder sind erstklassig in Material und Konstruktion.

Rheine i. W. — **Gebr. Windhoff,** — **Filiale: Essen-R., Grabenstr. 17.**

Motor- und Fahrzeugfabrik.

Reparaturen an Automobilen und Kühlern aller Systeme werden sachgemäss und zu mässigen Preisen ausgeführt.

STADT-THEATER BOCHOLT.

Montag, den 8. Nov. 1909:

Schillerfeier.

PROLOG.

Die Karlsschüler.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Anfang präzise 8 Uhr.

Textbücher

zu

„Die Karlsschüler"

Preis 60 Pf.

zu haben bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Interessant! Belehrend!

Mittwoch, 10. Nov., abends 8 Uhr,
im Saale „Zum großen Kurfürsten":

Großer Lichtbildervortrag

über unsere Südseekolonie „Deutsch-Neuguinea".

1. Reise nach Neuguinea.
2. Land und Leute.
3. Die katholische Mission in Deutsch-Neuguinea.

Alle Kolonial- und Missionsfreunde sind hierzu freundl. eingeladen.

Der Vortrag wird gehalten durch einen Missionar, der lange Jahre dort tätig war und z. Z. in Steyl weilt.

Am Schlusse wird eine Kollekte zum Besten der Mission in Neu-Guinea abgehalten.

Zum 150. Geburtstage Schillers am 10. November

empfehlen wir:

Schillers sämtliche Werke. Säkular-Ausg. in 16 Bänden. Groß Oktav 32,— M.

Der „Kunstwart" schreibt: „. . . . . es ist eine durch und durch solide, gediegene Ausgabe, die alles in allem wohl am geeignetsten ist, den deutschen Schiller für das besser bemittelte deutsche Haus zu geben."

Schillers Werke.	Vollständige Ausgabe. (Goldene Klassiker-Bibliothek)	8 Bde.	14,— M.
„ „	Auswahl. „ „	4 „	6,— M.
„ „	(Bibliogr. Institut) 8 Bände		16,— M.
„ „	Auswahl in einem Bande		3,— M.
„	Dramen und Gedichte.		2,— M.
Schillers Wilhelm Tell.	Illustrierte Prachtausgabe		6,— M.
Schiller,	sein Leben und seine Werke, von Berger.	2 Bde.	14,— M.
„	dem deutschen Volke dargestellt von J. Wychgram		12,— M
„	Biographie in Bildern von Koennicke.		2,50 M.

Charlotte von Schiller, Lebensbild von J. Wychgram . . . . . 3,— M.

Sämtliche Preise verstehen sich für gebundene Exemplare.
Oben aufgeführten Bücher sind bei uns vorrätig.

Bei dieser Gelegenheit bringen wir unser großes Lager in Klassiker-Ausgaben, wie z. B. Eichendorff, Goethe, Grillparzer, Hebbel, Ibsen, Körner, Shakespeare, Uhland usw. in empfehlende Erinnerung.

Auf Lager Fehlendes wird schnellstens besorgt.

J. & A. Temming, Buchhandlung,
BOCHOLT.

Jeder muß hier **sein Glück**

versuchen, denn diese **günstige Gelegenheit kehrt nie wieder.**

Alle 4 Lotterien bar Geld.

Ziehung in 4 Tagen!

Wiesbadener Lose 1 Mk.
11 Lose 10 Mk., 28 Lose 25 Mk.
65500 Mk.,
20900, 10,000 Mk. 2c.
Beste Lotterie der Welt!

Wohlfahrtslose 1 Mk.
11 Lose 10 Mk. 28 Lose 25 Mk.
200000 Mk.,
60,000, 30,000 Mk. 2c.

Straßburger Lose 1 Mk.
11 Lose 10 Mk., 28 Lose 25 Mk.
40000 Mk.

Wormser Dombau-Lose
3 Mark,
230000 Mk
60000 Mk. 40000 Mk.
20000 Mk. 10000 Mk.
Porto und Liste je 30 Pf. extra.

Alle 4 Lose zusammen mit Porto u. Listen **6,90 Mk.**, Nachnahme 30 Pf. mehr versendet

A. ROLEF,
Glückskollekte, Münster i. W.

Schon wieder mal jetzt **2 Hauptgewinne der Quedlinburger Lotterie in meine Kollekte gefallen.**

Kronenburg.

Mittwoch, den 10. November:

Großes Militär-Konzert

(Streichmusik),

ausgeführt von der Kapelle des Clevischen Feldartillerie-Regiments Nr. 43 aus Wesel unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Herrn Karl Weyler.

Anfang 8¼ Uhr. **Entree 50 Pf.**

Vollständig neues Programm.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

O. Weiss.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Wollen Sie ein Fabrikat, das in **Passform, Eleganz** und **Haltbarkeit** sich einen Weltruf erworben, so kaufen Sie die

berühmte Marke

Hiawatha.



Alleinverkauf bei

H. van Zütphen,

Langenbergstrasse 3.

Außerdem **großes Lager** in sämtlichen

Winter-Schuhwaren.

Anfertigung nach Maß. **Reparaturen prompt und gut.**

Badenlokal

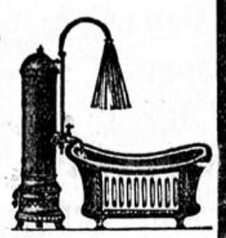
mit Wohnräumen
zu mieten gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

In Bocholt
findet am Mittwoch,
10. November,
Viehmarkt statt.

Kirchstr. 23. **Kirchstr 23.**

Installation für Gas und Wasser.





Badewannen
und **Oefen** mit **Gas-** und **Kohlenheizung,**
Sitzwannen, Schaukelwannen,
Gasöfen, Gaskocher.
Außenlampen,
Lyren, Zuglampen, Ampeln, Perlreifen, Zylinder, Tulpen, Brenner.

Glühkörper

für **Invert-, Olso-, Petroleum-, Spiritus-** und **Benzinlicht.**

Bier-Armaturen, elektr. Schellen und **Elemente.**

Kompl. Klingelanlage 3,00 M.

Gas- und **Wasserschläuche, Porzellan** und **emaillierte Wand** und **Waschbecken.**

Pissoire und **Klosetts jeder Art.**

Kupferne Oel- und **Manometer-Rohre.**

Explosionssichere Kannen für **Benzin** u. **Petroleum.**

Kupferne Pumpen,

Flügelpumpen werden **repariert. Rohrbrunnen** bis **24 Meter Tiefe** und **500000 Liter Tagesleistung.**

Kupfer- und Zinkarbeiten.

Reparaturen.

Jede Garantie für **gute Ausführung.**

Karl Schwung,

Kirchstraße 23. **Kirchstraße 23.**

Kohlensäure-Bäder. Elektrisier-Apparate und Badewannen auch leihweise.

Für sofort oder später

Kontor- und Lagerraum

zu mieten gesucht. Offerten u. **X. 50** an die Exped. d. Bl.

Tierhaltern

empfehle:

gelbe Steckrüben

(auch zum Speisen zu verwenden), pr. Ztr. **1,00 Mk**,

Haferschalen,

besser als bestes Wiesenheu als Beifutter für **Pferde, Kühe** und **Ziegen,** ferner

Waggon Häcksel

(frisch geschnitten), eingetroffen.

Möhren

erhalte in den nächsten Tagen.

Fritz Blömker.

Schrankspitzen

in verschiedenen Dessins

empfehlen **J. & A. Temming.**

Ein zuverlässiger



Pony

zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei anständ., junge Leute erhalten in bürgerlichem Hause

Kost und Logis.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Wasserdichte Betteinlagen

empfiehlt

Friseur **Rolf, Nordstr. 4** (Viehstr.)

Regenschirm

mit silbernem Griff und Namen am 31. Oktober in der St. Josephskirche stehen geblieben. Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Unterhaltungs-Spiele

in reichhaltiger Auswahl empfehlen

J. & A. Temming, Bocholt, Nordstrasse.